

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

68 (5.4.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erhältlich täglich, außer Donnerstagen und Sonntagen. Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck Karlsruhe, Waldstraße 23. Telefon 612/923. (Dringend Presse) Anzeigensatznahme Karlsruhe, Kaiserstr. 69. Telefon 6649. Druck, Pflanzstraße 43. Ertägung, Leopoldstraße 5. Telefon 36. Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühr, Postzusatz DM 1,50 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreise: Die sechsseitige 40 mm breite Mittelzeile des Monats-Grundpreises DM — 30, im übrigen sechs zur Zeit gültigen Preislisten Nr. 4. — Postfachkonto: Postfachamt Karlsruhe Nr. 80 235.

3. Jahrgang, Nr. 68

Karlsruhe, Dienstag, 5. April 1949

Einzelpreis 20 Pfennig

Synthetischer Kautschuk darf nicht hergestellt werden

LONDON, 4. April. (UP). Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich sind übereingekommen, die Herstellung von synthetischem Kautschuk und synthetischem Benzin in Deutschland nicht zu gestatten, wie britische Beamte bekanntgaben. Die noch bestehenden Fabriken dieser Art sollen zerstört werden. Bisher war die Produktion von synthetischem Kautschuk und Benzin lediglich vorübergehend in Deutschland erlaubt. Die jetzige Regelung erfolgt im Rahmen der Londoner Desarmierungs-Besprechungen über die Demontage und die verbotenen Industriezweige in Deutschland.

Deutschland soll teilnehmen

LONDON, 4. April. (DINA-REUTER). Maßgebliche Vertreter der britischen Labour Party und der Konservativen forderten am Montag in einem Artikel der Londoner Zeitschrift „United Nations World“ eine volle Beteiligung Deutschlands an den Arbeiten des geplanten europäischen Rates. Duncan Sandys, Schwiegersohn Churchills und führender konservativer Verfechter der europäischen Einheit schreibt: „Westdeutschland sollte von allem Anfang an in der Versammlung vertreten sein. Der Ausgang des Ringens zwischen den Mächten der Freiheit und denen des Totalitarismus um die Seele Europas wird durch die Haltung der westlichen Bevölkerung entscheidend beeinflusst werden. Es ist daher von erheblicher Bedeutung, daß sich die Deutschen als unbestrittenen Mitglieder der europäischen Familie fühlen.“

Österreich-Konferenz stockt

LONDON, 4. April. (UP). Die Verhandlungen der vier Außenminister-Stellvertreter über den Österreich-Vertrag gerieten am Montag auf den toten Punkt. Die USA, Großbritannien und Frankreich forderten die Bildung eines Sachverständigenausschusses, um die Einzelheiten der sowjetischen Oelkonzessionen in Österreich stuzuarbeiten. Die Sowjetunion weigerte sich jedoch, an den Arbeiten eines solchen Ausschusses teilzunehmen, solange die Westmächte nicht grundsätzlich der Übertragung von 60 Prozent der österreichischen Oelproduktion an Rußland zugestimmt hätten. Auf westlicher Seite lehnte man es ab, über die bereits zugestandenen 55 Prozent hinauszugehen. Die Zukunft der Österreich-Verhandlungen ist ungewiß.

Resolutionen zwingen Tito nicht

BELGRAD, 4. April. (UP). Mascha Pijada, der Vorsitzende des Politbüros der jugoslawischen KP, erklärte am Sonntag unter dem stürmischen Beifall von 40 000 Zuhörern, daß das Kommunismus schon Gewalt anwenden müsse, wenn es Marschall Tito auf die Knie zwingen wolle. Mit Resolutionen könne der jugoslawische Volkstaat nicht erschüttert werden. Es müßte dann schon zu den Waffen gegriffen und der Versuch unternommen werden, Jugoslawien zu erobern.

Kominformprozeß in Jugoslawien

BELGRAD, 4. April. (UP). In Novi Sad begann der erste Prozeß in Jugoslawien gegen angebliche Agenten des Kominform. Sechs Ungarn und ein Jugoslawe werden der Propaganda gegen das Tito-Regime und der Spionage in Jugoslawien beschuldigt. Die Ungarn haben sich, einem Bericht der Belgrader „Borba“ zufolge über die ungarische Grenze nach Jugoslawien eingeschlichen und in dem angeklagten Jugoslawen einen Helfershelfer gefunden.

SED-Bemühungen um Staaken

BERLIN, 4. April. (UP). In dem Berliner Vorort Staaken, der auf der Grenze zwischen dem britischen Sektor und der Ostzone liegt, wurden am Montag von der SED Flugblätter verteilt, in denen die Bewohner des östlichen Teiles des Ortes aufgefordert werden, ihren Wunsch nach Abtrennung von der Westberliner Verwaltung auszusprechen zu verheißen. Der westliche Teil Staakens, das ursprünglich völlig zum britischen Sektor gehörte, wurde 1945 durch Kontrollratsbeschlüsse in die Ostzone eingegliedert, da er in unmittelbarer Nähe des sowjetischen Flugplatzes Staaken lag. Dem britischen Sektor wurde zum Ausgleich ein Stück der Ostzone in der Nähe von Gatow zugesprochen.

Welt-Rundschau

WASHINGTON, (UP). Die USA planen den Bau eines 48 000 Tonnen großen Passagierdampfers. Er wird das drittgrößte Schiff der Welt sein. — BUENOS AIRES, (UP). Bei einer Schießerei im Gebäude der kommunistischen Partei Argentiniens wurden zwei Kommunisten getötet. — RHODOS, (UP). Zwischen Israel und Transjordanien wurde ein Waffenstillstandsvertrag unterschrieben. / Der UN-Vermittler für Palästina, Dr. Bucht, wird am Dienstag nach den USA zurückreisen. — WARSCHAU, (UP). Die katholische Kirche in Polen protestierte gegen den Versuch der Regierung, auf die katholische Kirche einen Druck auszuüben. — PARIS, (UP). Vor der rumänischen Botschaft in Paris explodierte eine Bombe. Der Sachschaden ist gering, Personen wurden nicht verletzt. (Alle nicht gesicherten Nachrichten: DENA)

Atlantik-Pakt unterzeichnet

Der Vertrag „ein Instrument des Friedens“ — Schuman: Französisch-sowjetisches Bündnis wird durch den Pakt nicht berührt

WASHINGTON, 4. April. (DENA). Die Außenminister der zwölf Atlantikpaktstaaten unterzeichneten am Montagabend den Atlantikpakt, der alle Teilnehmerstaaten verpflichtet, sich gegenseitig im Falle eines bewaffneten Angriffes beizustehen. Die Unterzeichnung des Paktes erfolgte in alphabetischer Reihenfolge und wurde von sämtlichen amerikanischen Rundfunkstationen und fast allen Stationen der westlichen Hemisphäre übertragen. In kurzen Ansprachen gaben die Außenminister nochmals auf die Bedeutung des Atlantikpaktes ein, der übereinstimmend von allen als ein Instrument des „Friedens“ bezeichnet wurde. Die Unterzeichnung fand im Großen Saal des Außenministeriums statt, der in gold und blau ausgeschlagen war.

Wenige Minuten nach 11 Uhr deutscher Zeit betrat den Außenminister den Saal. Der amerikanische Außenminister Dean Acheson begrüßte im Namen der amerikanischen Regierung und des amerikanischen Volkes seine Kollegen. Als Motto zitierte Acheson das Bibelwort: „Wenn ein Aergernis kommen muß, dann wehe denen, die das Aergernis verursachen.“ Für diejenigen, die den Frieden wünschen, sei der Atlantikpakt eine Stütze der Zukunft und eine sehr aktive Hilfe in der Not.

Als ein Instrument des Friedens bezeichnete belgischer Außenminister Spaak den Atlantikpakt, dessen Unterzeichnung ein Akt des Vertrauens in das Schicksal der westlichen Zivilisation sei. Im Anschluß an die Rede Spaaks, die auf französisch mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit vorgetragen wurde, umriß der kanadische Außenminister Lester Pearson das Abkommen. Der Vertrag allein könne den Frieden nicht gewährleisten, sagte er. Die Mitgliedstaaten sollten die an ihn geknüpften Erwartungen in die Tat umsetzen, damit er nicht ein weiteres Beispiel für hohe aber unerreichbare Ideale darstelle.

Außenminister Rasmussen (Dänemark) betonte, daß die einzelnen Verträge des Abkommens jeden Angriffplan praktisch unmöglich machten. Der Vertrag sei zur Stärkung des Systems der Vereinigten Nationen abgeschlossen und stelle einen Grundpfeiler der allgemeinen Sicherheit dar.

Der britische Außenminister Ernest Bevin erklärte, er sei überzeugt davon, daß der vollzogene Schritt die fast einstimmige Billigung des britischen Volkes gefunden habe. Unsere Völker verheerlichen nicht den Krieg, sagte Bevin, aber sie werden auch nicht zittern, wenn sie von einer Aggression bedroht sind.

Außenminister Dr. Dirk Stikker (Holland) bezeichnete den Pakt als „das Ende einer Illusion“, nämlich der Hoffnung, daß die Vereinten Nationen allein den Weltfrieden sichern können. Mit Bedauern sei man zu der Überzeugung gelangt, daß die UN-Charta nicht genüge, um in der heutigen Welt die lebenswichtigen Prinzipien der westlichen Welt zu schützen.

Neuer Erfolg der Kommunisten in China

Vorbereitende Friedensbesprechungen „sehr höflich und freundlich“

NANKING, 4. April. (UP). Während die kommunistischen Friedensunterhändler mit der Regierungsdelegation ihren vorbereitenden Meinungsaustausch in Peiping fortsetzten, wurde von nationalistischer Seite die Räumung von Sinyang, des wichtigen Bahnknotenpunktes 170 km nördlich von Hankau, zugegeben. Nach Berichten aus Hankau hat der nationalistische Oberkommandierende dieses Bezirks, Pai Tschung Hai, eine Konferenz mit seinen maßgebenden Offizieren einberufen, um die Mittel zu beraten, mit denen sich der kommunistische Vormarsch nach Süden aufhalten lassen würde. Pai Tschung Hai appellierte an die Kommunisten, ihre Angriffe einzustellen, um die Friedensverhandlungen in Peiping zu erleichtern. Ein amtlicher nationalistischer Sprecher erklärte, die Regierungsdelegation in Peiping habe die Kommunisten in den vorbereitenden Besprechungen „sehr höflich und freundlich“ gefunden. Es sei noch kein Datum für die Eröffnung formeller Besprechungen festgesetzt, und von keiner der beiden Seiten seien formelle Vorschläge gemacht worden. Die Berichte in der chinesischen Presse über verschiedene Vorschläge seien nur Spekulationen. In einem solchen Bericht hieß es, der Chef der kommunistischen Friedensdelegation, Chou En Lai, habe die Abgesandten der Regierung um vollständige Annahme der Bedingungen Mao Tse Tung ersucht.

Wie DENA weiter meldet, haben sich die chinesischen Kommunisten laut Reuter bereit erklärt, am Dienstag einen Feuerstellungsbefehl zu erlassen. Dies wird von zuständiger Seite im Büro des chinesischen Staatspräsidenten mitgeteilt. Man erwartet in unternichteten Kreisen, daß gleichzeitig auch in Nanking ein Feuerstellungsbefehl an die nationalchinesischen Truppen an der

Italiens Außenminister Graf Carlo Sforza erklärte: „Nach zwei Weltkriegen im Zeitraum einer Generation betrachtet das italienische Volk den Atlantikpakt als einen entscheidenden Schritt zur Erhaltung des Friedens in einer freien und geeinten Welt.“

Der norwegische Außenminister Halvard Lange erklärte, Norwegen sei dem Pakt beigetreten, weil aus allgemeinen bekannten Gründen die Vereinten Nationen nicht in der Lage seien, Norwegen und den anderen Nationen die Sicherheit zu geben, mit der man vertrauensvoll hätte vorwärts blicken können. Aus diesem Grunde habe Norwegen nach einer größeren Sicherheitsmaßnahme Umschau halten müssen.

Außenminister José Caetano da Mota (Portugal) betonte daß Portugal, wenn es der Einladung zum Paktbeitritt Folge leistete, nicht in erster Linie von Befürchtungen für seine eigene Sicherheit geleitet wurde, als vielmehr von der

Einsicht der Notwendigkeit, sich an den gemeinsamen Anstrengungen zu beteiligen.

Der luxemburgische Außenminister Joseph Bech bezeichnete den Atlantikpakt als die natürliche Ergänzung zum Brüsseler Fünfmächtepakt. Die Vereinigten Staaten, sagte Bech, haben mit ihrem Entschluß, den Pakt zu unterzeichnen, mit einer zweihundertjährigen politischen Tradition gebrochen.

Der französische Außenminister Robert Schuman bezog sich in seiner Ansprache auch auf das französisch-sowjetische Bündnis, das, wie er erklärte, durch den Atlantikpakt nicht berührt werde (die Sowjetunion hatte behauptet, daß der Atlantikpakt im Widerspruch zu dem französisch-sowjetischen und dem anglo-sowjetischen Vertrag stehe). Er (Schuman) habe darauf hingewiesen, daß die Vielfalt möglicher Gefahren eine Vielfalt von Sicherungsmaßnahmen notwendig mache. Der Ver-

trag mit der Sowjetunion gegen einen möglichen deutschen Angriff bleibe bestehen.

Islands Außenminister Benediktsson wies darauf hin, daß sein Land niemals einer anderen Nation den Krieg erklärt habe und dies auch nicht zu tun wünsche. „Wir alle aber setzen lieber unser Leben aufs Spiel, als daß wir unsere Freiheit verlieren.“

Präsident Truman, der als letzter Redner vor der Unterzeichnung sprach, drückte die Hoffnung aus, daß dieses Abkommen ein Bollwerk gegen jede Aggression sein möge und es so den Völkern der Welt erlaube, „die Arbeit für ein besseres und glücklicheres Leben unserer Mitmenschen“ fortzuführen. Er bezeichnete den Pakt als einen Akt der Nachbarschaft — „wir sind wie ein Gruppe von Grundbesitzern“, sagte er, „die am gleichen Ort leben und beschlossenen haben, den gemeinsamen Interessen durch Bildung einer Vereinigung der gegenseitigen Selbsthilfe Ausdruck zu verleihen.“

Im Anschluß an die Rede des amerikanischen Präsidenten erfolgte die Unterzeichnung des Paktes in der alphabetischen Reihenfolge der Signatarstaaten. Als Erster setzte der belgische Außenminister Spaak seine Unterschrift unter das Dokument. In schneller Reihenfolge traten die anderen Außenminister an den Tisch heran, um den zehn Jahre gültigen gegenseitigen Beistandspakt der Westmächte zu unterzeichnen. Jeder Außenminister wurde mit Applaus von dem zahlreichen Publikum begrüßt.

Anglo-sowjetischer Pakt gilt

LONDON, 4. April. (UP). Der Labour-Abgeordnete Emrys Hughes richtete im Unterhaus an die Regierung die Anfrage, wie Großbritannien die Bedingungen des Atlantikpaktes mit demjenigen des anglo-sowjetischen Freundschaftsvertrages in Einklang bringen könne. Christopher Mayhew, der Unterstaatssekretär im Foreign Office, antwortete, daß der Atlantikpakt nicht gegen irgendeinen Staat gerichtet und mit dem anglo-russischen Vertrag vollständig vereinbar ist. Der anglo-sowjetische Vertrag sei noch in Kraft, sagte Mayhew.

Sowjetnoten in Skandinavien

KOPENHAGEN, 4. April. (DENA). Der sowjetische Gesandte in Kopenhagen übermittelte dem dänischen Außenministerium laut REUTER am Montag eine Protestnote gegen die Absicht Dänemarks, dem Atlantikpakt beizutreten. Wie ein offizieller dänischer Sprecher dazu erklärte, sei die Note lediglich Formale. Allerdings sei der Zeitpunkt der Überbreitung 2 Uhr 30 nachts höchst ungewöhnlich.

Auch die sowjetische Botschaft in Oslo übermittelte dem norwegischen Außenministerium am Montag eine Note, in der vermutlich gegen die Teilnahme Norwegens am Atlantikpakt protestiert wird.

Streik in Hessen

FRANKFURT, 4. April. (DENA). Die Arbeitnehmer der privaten hessischen Speditionen- und Verkehrsfirmer beschlossen am Montagabend, die von ihrer Gewerkschaft an sie herangetragene Empfehlung anzunehmen, in den Städten Frankfurt, Kassel, Wiesbaden, Offenbach und Hanau in den Streik zu treten. Der offizielle Streikbeginn ist für Dienstag früh angesetzt. In einem Teil der Frankfurter Betriebe, in denen Schichtarbeit geleistet wird, wurde bereits am Montagabend die Arbeit niedergelegt. Der Streik soll bis zur Annahme der Forderung auf eine 30-prozentige Lohnerhöhung durchgeführt werden.

Ist Dehm dreifacher Mörder?

KARLSRUHE, 4. April. (SAZ-Eig.-Ber.). Vor der I. Großen Strafkammer Karlsruhe begann am Montag der Mordprozeß gegen den 39jährigen Hilfsarbeiter Gustav J. Dehm, dem die Anklage vorwirft, am 17. 10. 47 in Jöhlingen seine Schwägerin, seinen 18jährigen Neffen und seine 12jährige Nichte ermordet zu haben. Der Angeklagte, der schon in der Voruntersuchung jede Schuld leugnete, stritt auch während des ersten Verhandlungstages entschieden ab, mit dem Mord etwas zu tun zu haben. Die bisher erhebliche Belastung stellt ein von Dehm in Untersuchungshaft verfaßtes Schreiben dar, in dem er einen Dritten auffordert, zur Ablenkung des Verdachts das Haus der Ermordeten und das Gebäude, in dem er selbst wohnte, in Brand zu stecken. Während des Prozesses, der voraussichtlich fünf Tage dauern wird, sollen 71 Zeugen und 9 Sachverständige vernommen werden.

Kulturpfennig gebilligt

Staatsgerichtshof von Württemberg-Baden hat entschieden

Eigenbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTT GART, 4. April. Der württemberg-badische Staatsgerichtshof entschied am Montag über die Verfassungsmäßigkeit des im Dezember 1948 von der Regierung unterzeichneten Gesetzes über die Erhebung von Abgaben zur Förderung kultureller Aufgaben. Der Herausgeber der „Stuttgarter Zeitung“, Franz Karl Maier, legte zunächst in zweistündiger Rede die Auffassung des Zeitungsverlegerverbandes dar, die in der Bitte gipfelte, die auch der Regierung zweifelhaften Abschnitte des Gesetzes als verfassungswidrig zu erklären. Nach fast zweistündiger Beratung verkündete der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes, Dr. Steidle, im Namen des Volkes das Urteil. Keine Bestimmung der württemberg-badischen Verfassung, so heißt es darin, lasse darauf schließen, daß das im Reichsgesetz von 1874 ausgesprochene Verbot einer Sonderbesteuerung der Presse als Bestandteil der württemberg-badischen Verfassung zu betrachten sei. Die Hinzuziehung einer bestimmten Gruppe zu einer außerordentlichen Abgabe verstoße nicht gegen das Grundrecht der Gleichheit aller vor dem Gesetz. Auch die Herausnahme bestimmter Presseerzeugnisse aus dem Gesetz ziehe nicht im Widerspruch zur Verfassung. Die Tatsache, daß die Erträge des Kulturpfennig-Gesetzes nicht im Staatshaushalt aufgenommen worden sind, verstoße ebenfalls nicht gegen die Verfassung. Dagegen widerspreche es ihr, wenn in dem Verteilungsausschuß, der die Entscheidung über die Verwendung der Mittel des Kulturpfennigs treffe, Mitglieder des Landtages angehörten. Aus diesem Grunde werde diese Bestim-

mung als verfassungswidrig aus dem Gesetz gestrichen.

Der Staatsgerichtshof erkannte ferner die im Gesetz niedergelegte Unterscheidung von anerkannten und nicht anerkannten religiösen Gemeinschaften nicht an. Alle von Religionsgemeinschaften mittelbar oder unmittelbar herausgegebenen Zeitschriften, deren Ertrag kirchlichen, sozialen oder caritativen Zwecken zufließt, sind demnach von der Abgabe des Kulturpfennigs befreit.

Die Begründung dieses Urteils ist erst in einigen Wochen zu erwarten. Es ist anzunehmen, daß das Gesetz daraufhin zur Bestätigung dieser Aenderung nochmals vor den Landtag kommt.

Die „Stuttgarter Zeitung“ schreibt zum Urteil des Staatsgerichtshofes in ihrer heutigen Ausgabe:

„Der Staatsgerichtshof unseres Landes hat sein erstes Urteil gefällt. Es ging an sich um die Verfassungsmäßigkeit des sogenannten „Kulturpfennig-Gesetzes“. In Wirklichkeit standen, durch jenes Gesetz ausgelöst, fast alle grundsätzlichen Fragen zur Entscheidung, die mit dem Wesen einer Demokratie zusammenhängen. Die Unantastbarkeit der Meinungsfreiheit, der Grundsatz des gleichen Rechts für alle, die verfassungsmäßige Sicherung gegen steuerliche Übergriffe des Staates, die Trennung der Gewalten. Der Spruch des Staatsgerichtshofes hatte deshalb mehr zum Inhalt, als den Streit um den arüchtigen Pfennig. Von ihm hing es ab, ob die Demokratie bei uns über die verfassungsmäßigen Grundlagen verfügt, sich zu entwickeln. Das gefällte Urteil bedeutet ein Nein. Man muß annehmen, daß der Staatsgerichtshof zu diesem folgenschweren Nein bei der Vielzahl und der Schwierigkeit der Probleme in zweieinhalbstündiger Beratung kommen konnte. Man muß staunen, daß er der Öffentlichkeit die Gründe für diese Entscheidung auf Wochen hinaus schuldig bleiben will, weil der Berichterstatter des Gerichtshofes zunächst an der Niederlegung der Gründe verhindert sei. Ausnehmend gibt es wichtigere Dinge als die Bevölkerung von Württemberg-Baden authentisch darüber aufzuklären, auf welchen Grundlagen ihr staatliches Wesen ruht. Dabei wären nicht nur die Bürger dieses Landes an dieser Aufklärung interessiert. Es hat sich längst herumgesprochen, daß die Mehrzahl des Landtages und der Regierung stets damit geredet haben, daß der Staatsgerichtshof eine solche Entscheidung fällen und sie nicht von diesem hängt als unglücklich empfundenen Gesetz befreien werde. Es wäre verfrüht, im einzelnen schon jetzt zu dem Urteil Stellung zu nehmen. Nur eines wird man schon heute sagen können, daß es nicht ohne Konsequenzen bleiben wird.“ Die Justiz einschließlich des Staatsgerichtshofes hat in der Weimarer Republik diese unheilvolle Rolle gespielt und war Trägerin des Rückschritts. In Erinnerung daran werden wir die Gründe des Urteils mit der Lupe prüfen, sobald sie vorliegen.“

Krawtschenko gewann seinen Prozeß

150 000 Francs Schadenersatz für den russischen Autoren

PARIS, 4. April. (UP). Victor Krawtschenko hat in seinem Prozeß gegen „Les Lettres Francaises“ 50 000 Francs Schadenersatz zugebilligt erhalten. Der Richter stellte fest, daß Morgan von „Les Lettres Francaises“, der in der Urteilsbegründung als „ein amerikanischer Journalist“ bezeichnet wurde, seine Behauptungen gegen Krawtschenko, den Autor von „Ich wähle die Freiheit“, nicht beweisen konnten. Je weitere 50 000 Francs sind vom Verlag und André Würmser an Krawtschenko zu zahlen.

Der kleine Gerichtssaal war überfüllt, als der Richter Henri Durkheim das Urteil verkündete. Er gestand dem Kläger auch die Erstattung seiner „Kosten“ zu, nannte jedoch keinen Betrag hierfür. Krawtschenkos Anwalt, Georges Izard, schätzte die Kosten auf 7-800 000 Francs. Krawtschenko zeigte sich mit dem Urteilsspruch zufrieden, obwohl die den Beklagten auferlegten Bußen nur einen Bruchteil des ursprünglich von ihm geforderten Schadenersatzes von 10 Millionen Francs darstellen. Die beklagte Partei erhob gegen den Urteilspruch sofort Einspruch.

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 88 / Dienstag, den 5. April 1949

Der europäische Weg

Von Paul Henri Spaak, belgischer Ministerpräsident

Der große Erfolg der europäischen Idee verdanken wir drei Tatsachen: der russischen Hilfe, der amerikanischen Freundschaft und unserer eigenen Überzeugung...

Die Freundschaft Amerikas aber für Europa ist das große Paradoxon unserer Zeit. Die Organisation Europas wird am nachdrücklichsten gefördert, am tatkräftigsten gefördert...

Schließlich aber ist unsere eigene Überzeugung entscheidend, daß jetzt, nachdem die europäischen Nationen sich im Laufe der letzten Jahrhunderte voll entwickelt haben...

Die bisherigen Erfolge geben uns keinen Grund zum Pessimismus, aber ich halte es doch für richtig, die Völker Europas davor zu warnen, allzu schnelle Resultate zu erwarten...

Berliner Frühlings-Prognosen

Von unserem ständigen Berliner st-Korrespondenten

Berlin hat den ersten Blockadewinter überstanden. Mit der wärmenden Frühlingssonne steigt auch das im Winter bereits tief abgesunkene allgemeine Stimmungsbarometer...

„Es besteht zur Zeit keine Aussicht, daß die Blockade Berlins aufgehoben wird“, erklärte Dr. Friedensburg...

Die Folgen der Währungsreform haben sich in besonderem Maße bei den Renteneinkümpfenden ausgewirkt. Nicht von ungefähr kommt es, daß sich Verbände und Gewerkschaften um eine Verbesserung der Lage der Alten und Schwachen...

Stuttgart soll die Initiative ergreifen

Fridolin Heurich zum Südweststaatproblem auf dem Parteitag der CDU

KARLSRUHE, 4. April. (SAZ-Exp.-Bericht). Die CDU Nordbaden hielt am 2. und 3. April in Karlsruhe ihren vierten Landesparteitag ab...

Folgende Entscheidung fand einstimmige Billigung des Parteitag: „Das derzeitige Verhältnis von Lohn und Preis gibt zu berechtigter Sorge Anlaß. Alle für die Ordnung der Wirtschaft Verantwortlichen werden aufgefordert, sich ernstlich darum bemühen, eine gesunde, volkswirtschaftlich tragbare Preis- und Lohnspolitik zu schaffen...“

gewandelt habe. Seitdem die Berliner Stadtverwaltung von den Sowjets gezwungen wurde, sei, ihrem Amtssitz in der Parochialstraße im sowjetischen Sektor aufzugeben, habe das allgemeine Interesse am Thema Berlin leider nachgelassen...

Nach Ansicht von Dr. Friedensburg soll an Stelle von Kohle für die Stromversorgung höherwertige Energieträger —

Wie steht es mit den Renten?

Die Folgen der Währungsreform haben sich in besonderem Maße bei den Renteneinkümpfenden ausgewirkt. Nicht von ungefähr kommt es, daß sich Verbände und Gewerkschaften um eine Verbesserung der Lage der Alten und Schwachen...

Renten nach dem KB-Leistungsgesetz Nr. 74 für Körperbeschädigte und Hinterbliebene sowie Waisen: Hier werden nach wie vor die Renten in alter Höhe und nach der ersten Fassung des KBLG gezahlt...

Darüber hinaus fordern wir eine umfassende Reform der Sozialversicherung. Auf die in unserer Verfassung verankerte soziale Pflicht des Staates, allen Notleidenden zu helfen, weisen wir dringlich hin...

Auf einer Pressekonferenz erklärte der wiedergewählte Landesvorsitzende Heurich zum Südweststaat-Problem, daß auf einer geplanten Besprechung der nordbadischen CDU mit dem Parteifreundlichen Südbadens in der Frage der Ländervereinigung ein Einvernehmen erzielt werden soll...

Diesöhl und Propangas — eingefloßen werden. Da die Westberliner Kraftwerke nicht für Diesöhlleistung geeignet sind, müßten Dieselaggregate zu Kleinkraftwerken zusammengeschlossen werden...

für Körperbeschädigte zu verzeichnen, noch sind Ladorungen oder Erhöhungen in der Berechnung der Witwen und Waisen eingetretet. Die Witwe erhält nur Rente, wenn sie ein waisengeldberechtigtes Kind unter 3 oder 2 Kinder unter 8 Jahren erzieht...

Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegseingesessenen. Das vom württembergischen Landtag verabschiedete Gesetz Nr. 1934 sieht Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegseingesessenen nach den Sätzen des KBLG Nr. 74 vor...

Für ehemalige Offiziere und Wehrmachtangehörige und berufsmäßige Wehrmachtangehörige und deren Angehörigen wurde vom Landerrat der US-Zone ein Sondergesetz geschaffen...

Auch dieses Gesetz bedarf noch der Genehmigung der Militärregierung, es ist jedoch interessant, daß man in diesem Falle zu Verschönerungen übergegangen ist, obwohl lange schon bekannt ist, daß die Notlage der großen Masse der Kriegseingesessenen und Hinterbliebenen klammernd ist...

Invalident-Renten und Renten aus der Angestelltenversicherung: Auch hier war eine Erhöhung vorgesehen. Das Anpassungsgesetz an das Lohn- und Preisge-

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN

Stuttgart. (UP). Deutsche Zollbeamte beschlagnahmten 20 Tonnen Kaffee, die in einem Schweizer Kraftwagen nach Deutschland geschmuggelt worden sollten...

SOWJETISCH

Halle. Die Volkspolizisten in Halle mußten sich verpflichten, zehn Prozent ihres Gehaltes für die Aufbauleihe des Landes Sachsen-Anhalt sowie vier Prozent für die Organisation „Friede Gliedern“ zu zahlen...

11 000 DP's verließen US-Zone

PARIS, 4. April. (UP). Im März dieses Jahres wanderten 11 000 jüdische DP's aus der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands aus, gab Harry Greenstein, der Berater General Clays für jüdische Angelegenheiten, in Paris bekannt...

Ein tragischer Unglücksfall

HEILBRONN, 4. April. (DENA) Von einem Kraftfahrzeug sollte in Heilbronn ein Rollradfahrer abgeholt werden. Der Fahrer des Fahrzeuges traf jedoch den Heimkehrer nicht an und nahm drei andere gleichfalls aus der Kriegseingesessenen Heimkehrer in seinem Wagen mit...

flüge, dem die Militärregierung bisher auch die Genehmigung versagt hat, weil es gewissen Wirtschaft- und Finanzkreisen nicht opportun erschien, bezüglich der Währungsrenten in der Invalidenversicherung dieselben Voraussetzungen wie in der Angestelltenversicherung zugrunde zu legen...

Es ist höchste Zeit, daß sich unsere Verwaltung und die Regierung einmal die Not der breiten Massen angelegen sein lassen und nicht immer wieder neue Privilegien schaffen, die letzten Endes einem kleinen Personenkreis zugute kommen...

H. Gammig

Linien-Nummer US-WB 118. Herausgeber und Chefredakteur Fritz Richter, Stuttgart, Chudwig, Hans A. Dehmel (in Ulm), Redaktion: Mitglied Max Gotschayner, Heilmann, Heilmann, Heilmann, Rudolf Jahn, Hans Mohr, Dr. W. Oberkamp, Otto P. Paulsen, Hildegard Pfeiffer, Adolf Reinhardt, Josef Werner...

Dort drüben in Overmanns Bude ROMAN VON GEORG RYDBERG

11 Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Klaus muß gleich vor, damit der Rückzug abgeschnitten wird. Hierauf breche ich und meine Leute aus den Verstecken gegen die Bande vor, so daß die Schmutzler, ob sie wollen oder nicht, aufs freie Feld hinaus flüchten müssen. Sobald wir sie auf den Aekern haben, gleich Warnungsschüsse geben. Zwei von meinen Leuten, die in der Mitte liegen, lassen jeder eine Leuchtkegel hochschaff in Tageshöhe vor unseren Gewehren. Hoffen wir, daß die Kerle geben, dann sitzt die ganze Gesellschaft vernünftig genug sind, um stehen zu bleiben; denn wer nach dreimaligem Anruf nicht stehen bleibt, der weiß, daß scharf auf ihn geschossen wird. Alles klar?“ fragte der Kommissar leise. Die Leute murmelten „Jawohl, Herr Kommissar.“

„Dann an die Plätze! Und —“ mahnte der Kommissar nochmals, daß sich keiner rührt, bevor das Zeichen kommt. Aber dann los wie das Donnerwetter!“

Schweigend trennen sich die Grenzer. Jeder schleicht sich durch das Gebüsch an seinen Platz, möglichst dicht an die vorbeigehende Schneise, aber doch so, daß jeder noch gut gedeckt ist. Sie liegen auf dem feuchten Waldboden, Klaus legt neben

sich, griffbereit, den entscherten Karabiner. Jupp, der um seinen Platz zu erreichen, mit dem jungen Zollaasistenten am weitesten marschieren mußte, hatte einige Schwierigkeiten, ein sicheres Versteck zu finden. Die Bäume sind hier etwas weiter weg von der Schneise, auf der die Bande kommen soll. Sie müssen sich trotzdem noch künstlich mit Zweigen und Ästen decken, die sie vor sich in den Grund bohren, denn die geübten Augen der Schmutzler würden die Gesichter der beiden selbst in der dunklen Nacht als helle Flecke erkennen.

Von seinem Platz aus sieht Jupp durch die Nacht des Waldes die weite Heide und das Ackerland. Deutlich kann man erkennen, wo die schwarze, dunkle Erde und der ferne, graue Himmel sich schneiden. Wer sich hier vorbeistehlen will, der muß sich scharf am Horizont abheben. Jupp liegt mit Klaus im lockeren Nadelboden, und beide horchen so leise Geräusch auf, das Rascheln einer Maus, das Knacken in den Zweigen, das Flattern eines fernen, aufgeschreckten Vogels.

Da! Waren das nicht Schritte? Aber nichts rührt sich. Schwarz und dick legt die Stille über dem

Land. Langsam, unendlich langsam vergeht die Zeit. Nichts geschieht, nichts rührt sich, nichts ereignet sich. Für ein paar Minuten bricht der Mond durch die jagenden Wolkenmassen, erhellt unsicher den Dunst der Nacht, aber dann verbüllt ihn aufs neue eine schwarze Wand und die Finsternis ist undurchdringlicher als zuvor.

Da sieht er, wie aus dem Beden gewachsen, in nächster Nähe einen Schatten vor dem grauen Schimmer des Horizontes herankommen, einen schwarzen, schwankenden Schatten — noch einen — zwei — drei — immer mehr — eine eckige, endlose Kolonne naht heran, so groß, daß sie eine fürchterliche Uebermacht bedeutet.

Die erste Gestalt, der die schwellenden Gespenster folgen, kommt rasch näher. Noch einige Sekunden, dann muß sie an Jupps Versteck vorbeiziehen. Jetzt! — da — da — sie schwanken vorbei, die anderen in kurzen Abständen, jedes einen hochbedenklichen Pümpel am Rücken. Man sieht nur die halben Figuren. Die Füße verschwinden im Hohlweg der Schneise. Die Oberkörper mit der Last heben sich vom helleren Horizont ab. Jupp und Klaus halten den Atem an und starren auf die unheimlichen, dunklen Schemen, die unberechenbar Trittschritte verbeizeln, lautlos einer hinter dem anderen. Dreißig unheimliche, gefährliche Männer, die zu allem entschlossen sind. Jetzt — jetzt kommt das Ende des Zuges. Der vorletzte — da — Jupp erkennt die verhasste Gestalt sofort, ist Hinrichs! Und der letzte Schatten — das ist Mia — so, wie sie es verabredet hatten. Sie trägt Männerkleidung. Wilder Haß sirt in Jupp. Nun sind sie vorbei; in der Falle gefangen!

Ein Pfiff hallt durch den Wald, ein

halten. Vorsichtig hebt er sich etwas in die Höhe, um besser hören zu können.

Da sieht er, wie aus dem Beden gewachsen, in nächster Nähe einen Schatten vor dem grauen Schimmer des Horizontes herankommen, einen schwarzen, schwankenden Schatten — noch einen — zwei — drei — immer mehr — eine eckige, endlose Kolonne naht heran, so groß, daß sie eine fürchterliche Uebermacht bedeutet.

Die erste Gestalt, der die schwellenden Gespenster folgen, kommt rasch näher. Noch einige Sekunden, dann muß sie an Jupps Versteck vorbeiziehen. Jetzt! — da — da — sie schwanken vorbei, die anderen in kurzen Abständen, jedes einen hochbedenklichen Pümpel am Rücken. Man sieht nur die halben Figuren. Die Füße verschwinden im Hohlweg der Schneise. Die Oberkörper mit der Last heben sich vom helleren Horizont ab. Jupp und Klaus halten den Atem an und starren auf die unheimlichen, dunklen Schemen, die unberechenbar Trittschritte verbeizeln, lautlos einer hinter dem anderen. Dreißig unheimliche, gefährliche Männer, die zu allem entschlossen sind. Jetzt — jetzt kommt das Ende des Zuges. Der vorletzte — da — Jupp erkennt die verhasste Gestalt sofort, ist Hinrichs! Und der letzte Schatten — das ist Mia — so, wie sie es verabredet hatten. Sie trägt Männerkleidung. Wilder Haß sirt in Jupp. Nun sind sie vorbei; in der Falle gefangen!

Ein Pfiff hallt durch den Wald, ein

Schuß von Klaus abgefeuert, donnert in die Stille. Sofort sind die Schmutzler vom Wege verschwunden, im Dunkel der Nacht untergetaucht, als hätte sie die Erde verschlungen.

Plötzlich zwischen Leuchtkegeln hoch und erhalten die Schneise mit fahlem Licht. Die ganze Kolonne der Schmutzler hat sich flach auf den Boden geworfen, das Gesicht nach unten und rührt sich nicht. Durch die plötzliche Tageshelle verraten, erheben sie sich, um zu flüchten. In diesem Augenblick stehen die Grenzer auf, aus allen Ecken ertönt ein lautes „Haalt!“

Jupps Begleiter, ohne einen Befehl abzuwarten, springt auf, rennt vor und feuert nochmals aus seinem Karabiner in die Luft. Jetzt ist der Wald erfüllt von lautem Geschrei. Leuchtkegel hellen auf neue, die Nacht wird taghell, die entfernte Gruppe der Zöllwächter stürzt auf die Kolonne, die Schmutzler werden jetzt aufs Feld gedrängt — da — da ist Mia — das ist ihre Figur — und dort Hinrichs! Jupp hebt seinen Revolver, zielt auf die nur wenige Meter entfernte Gestalt, ein Schuß, Mia bricht zusammen. Hinrichs läuft wie ein Wahnsinniger. Die Leuchtkegel ziehen ihre feurige Bahn. In ihrem Schein zielt Jupp und feuert auf seinen Totfeind. Aber er ist schon zu erregt, seine Hand zittert, sein Schuß geht fehl, Hinrichs ist verschwunden.

Die Schmutzler werden immer mehr in das Grau der Heide und ins Ackerland gedrängt.

(Fortsetzung folgt)

Ueber die Freundlichkeit

Keine Angst, es soll hier kein philosophisches Kolleg und auch keine moralische Standpauke gehalten werden...

Man klagt nämlich heute so häufig darüber, wir Menschen des 20. Jahrhunderts, wir zweimal durch einen Krieg gebeizten...

Wir sind allesamt nicht schlechter als die vor hundert oder zweihundert Jahren...

25000 Tonnen Stamm- und Schnittholz...

Mit 109 760 t Gesamtumschlag überstieg der Hafenverkehr des Monats März die Vormonatzziffer...

Die Abfuhr, die insgesamt 35 996 t betrug, lag mit 13 349 t über den Februarangaben...

Dienst der Behörden über Ostern

Die Behörden der Landesbezirksverwaltung Baden sind ab Gründonnerstag mittags 12 Uhr bis einschließl. Ostermontag geschlossen...

„DIE WAHRHEIT ÜBERLEUCHTE DICH IM LEIDE“

Eine Reinhold-Schneider-Fest in Kleinen Haus des Badischen Staatstheaters

Während Kappler, der die Leitung dieser Veranstaltung anvertraut war, hatte einen sehr geschickten Aufbau gewählt...

Reinhold Schneider selbst beschäftigte sich in seinen Darlegungen mit der Aufgabe des Künstlers und stellte sich in ausdrücklicher Gegensatz zur Entwurzelung des Existenzialismus...

Oberstaatsanwalt Woll

„Ich klagte Gustav Dehm des dreifachen Mordes an“

Große Strafkammer Karlsruhe vor einer schweren Aufgabe: Ist Dehm der Mörder oder nicht?

11 Zeugen und 9 Sachverständige sind zu dem Mordprozeß gegen den 29-jährigen Gustav Josef Dehm geladen...

Der Schwurgerichtssaal bietet kein alltägliches Bild. Nur mit besonderen Einladungskarten hat das Publikum Zutritt...

Der Mann, der dann als Angeklagter vorgeführt wird, ist mittelgroß, hat eine hohe Stirn, zurückgekämmtes dunkelblondes Haar...

„Ich klagte Gustav Dehm des dreifachen Mordes an“, beginnt der Vertreter der Anklage. Und er stellt dar, Dehm habe, um sich in den Besitz des ihm früher gehörenden, später aber der Familie seines Bruders zugesprochenen elterlichen Hauses...

Wachmänner verhindern 4 Einbrüche

Von den Männern der Karlsruher Wach- und Schließgesellschaft wurden im Monat März u. a. 356 Haus Türen, 93 Fenster im Erdgesch., 13 Ladentüren, 66 Werkstätten, 52 Lagerräume, 47 Büros- und Amtsräume...

Karlsruher Puppenstücke auf Fahrt

Die Karlsruher Puppenstücke, die am vergangenen Sonntag ihre Winterspielzeit abgeschlossen haben, begeben sich in den nächsten Tagen auf eine längere Gastspielreise...

Die SAZ gratuliert! Der Lokomotivführer a. D. Georg Adam Machauer, Morgenstraße 41, kann heute seinen 83. Geburtstag begehen.

Aus den Konzert- und Vortragsälen

Dem Bemühen des Karlsruher American-Hauses war es zu danken, daß ein Negerchor, bestehend aus Angehörigen der US-Armee...

sehr interessiert und aufgeschlossen mit und gab seiner Anerkennung mit herzlichem Applaus Ausdruck. Die Anthroposophische Gesellschaft veranstaltete in der vergangenen Woche drei Vortragsabende...

des Vorsitzenden, man habe Dehm zu einer Zeit im Dorf gesehen, als dieser angeblich zu Hause war...

Vor den vermutlichen Mordwerkzeugen

Dehm erregt sich dann heftig, als man ihm vorhält, er habe die Existenz eines zweiten Paares Turnschuhe...

Die Nachmittagsverhandlung ist restlos ausgefüllt mit der Klärung der Hintergründe, wie der oben im Auszug wiedergegebene, im Gefängnis geschriebene Brief zustandkam...

Waldbrände am laufenden Band

Rasches Eingreifen der Feuerwehr verhindert größere Schäden

Gestern nachmittag kurz nach 16 Uhr mußte die Berufsfeuerwehr wieder zur Bekämpfung eines Waldbrandes ausrücken...

Grippe-Epidemie schmälert AOK-Betriebsmittel

Aus einer Erklärung zur Beitragserhöhung der Ortskrankenkasse

Aus einer amtlichen Erklärung des Oberversicherungsamtes, die aus Anlaß der auf sechs Monate befristeten Beitragserhöhung auf 7 Prozent...

AUS DEM RUNDfunkPROGRAMM

Dienstag, 5. April Stuttgart: 12.00 Landfunk, 14.00 Schulfunk, 14.30 Wertschätzfragen...

Stadto Karlsruhe überträgt heute im Rahmen des Symphoniekonzerts von Radio Stuttgart (20.00 bis 21.15 Uhr) eine Aufnahme...

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Mittwochfrüh: Am Dienstag zunächst wechselnd wolkig...

Die Heimkehrer vom Montag

(Eigenbericht aus Ulm)

Mit dem Heimkehrertransport, der gestern nachmittag 143 Rußlandheimkehrer nach Ulm brachte, trafen auch wieder verschiedene Heimkehrer aus dem Kreis Karlsruhe ein...

Die Rückkehrer kamen diesmal aus Lagern bei Kiew, Swerdlowsk, Tscherepowez, dem Ural u. Königsberg...

Stadt Karlsruhe: Erw. Köhler, Hardtstr. 84, geb. 1906; Walter Maich, Rintheimer Str. 20, geb. 1913...

Landkreis Karlsruhe: Reinhold Nagel, Blankenloch, geb. 1924; Wilhelm Weiß, Bretten, geb. 1911...

Der nächste Heimkehrertransport ist für heute nachmittag in Ulm angesetzt und wird etwa 251 Rückkehrer aus Rußland bringen.

Die Dienststellen der Militärregierung haben am Mittwoch, den 4. 4., wegen des amerikanischen Feiertages „Army Day“ geschlossen...

Über die Abgabe „Notopfer Berlin“ veröffentlichten wir im Anzeigenteil eine Bekanntmachung des Landesfinanzamtes Baden...

zwei Waldbrandstellen gerufen. Das Feuer in der Nähe des Hofgutes Maxau, bei dem etliche Hektar Gras, Schilf und Gestrüpp verbrannt...

die Feuerwehrgesellschaft der Ortskrankenkasse z. Zi. 91 800 Mitglieder hat, von denen 15 500 freiwillig versichert sind...

Die langanhaltende Grippe-Epidemie hat den nach der Währungsreform bestehenden Mangel an Betriebsmitteln zu einer ersten Bedrohung werden lassen...

Die langanhaltende Grippe-Epidemie hat den nach der Währungsreform bestehenden Mangel an Betriebsmitteln zu einer ersten Bedrohung werden lassen...

Die langanhaltende Grippe-Epidemie hat den nach der Währungsreform bestehenden Mangel an Betriebsmitteln zu einer ersten Bedrohung werden lassen...

Kurzmeldungen aus Südwestdeutschland

Sport-Nachlese

Niedriger Wasserstand hindert Bodenseeverkehr

Friedrichshafen (SWK). Der Bodenseeverkehr leidet gegenwärtig unter einem Tiefstand des Wassers, der einen regelmäßigen Betrieb in Frage stellt.

Rüttelhafter Mord

Siegen (SWK). Ein seit Mitte Februar vermißter 31 Jahre alter Kraftfahrer wurde vor einigen Tagen aus einer Jasche-Grube gezogen.

Berechtigte Kritik ist keine Beleidigung

Freiburg (BT). In einer Stadtratssitzung hatte Bürgermeister Schieler die Mißhandlung des Casinobesitzers von 19.000 DM innertlich zur Veranstaltung von Theateraufführungen als Mißbrauch bezeichnet.

Eine „eiserner Verkäuferin“

Freiburg (BT). Ein Zwölfjähriger hatte aus seiner Sparbüchse, um seiner Mutter eine Freude zu machen, 17 DM für einen Fleischwolf herausgeholt.

3000 Jahre Haft

Freiburg (B.T.). Die inzwischen dem Innenministerium unterstellte südbadische Landesstelle zur Betreuung der Opfer des Nationalsozialismus gab ihren Jahresbericht für 1948 heraus.

3000 Jahre entspricht. Man verzeichnet 12 Hingerichtete, 18 Erschossene, 42 Verscholene, 12 Menschen, die Selbstmord verübten, und 378 Hinsterbliebene.

Wüstling festgenommen

Offenburg (at). Ein 25jähriger Hausierer der in Herbolzheim verzuht hatte, ein 11jähriges Mädchen zu vergewaltigen, wurde in Offenburg auf dem Bahnhof festgenommen.

Offenburg—Niederschopfheim wieder zweigleisig

Offenburg (at). Auf der Strecke Offenburg—Kinzigsbrücke—Niederschopfheim ist das zweite Bahngleis fertiggestellt.

Baden-Baden ohne Fremdenverkehr

Baden-Baden (at). Das nach Freigabe einiger Hotels für die deutsche Bevölkerung erhoffte Fremdenverkehr ist bis jetzt ausgeblieben.

19 „Popotes“ gehen ein

Baden-Baden. Im Zuge der Einsparungen der Besatzungsmacht werden in Baden-Baden 19 französische Popotes (Kantinen) geschlossen.

Schmugglerbande mit Funkverbindung

Gaggenau (at). Den deutschen Fahndungsbehörden ist es gelungen, 200 Zentner Bohnenkaffee zu beschlagnahmen, die auf dem Schwarzen Markt vertrieben werden sollten.

Wieder Autobus statt Eisenbahn

Tübingen (ta). Die Einschränkungen im südwestdeutschen Eisenbahnverkehr haben zur Wieder- oder Neueröffnung mehrerer Autobuslinien geführt.

HJ-Unterbahnführer wollte Bürgermeister werden

Trossingen (ta). Wegen unberechtigter Führung eines akademischen Titels und Verschleißen seiner früheren Tätigkeit als HJ-Unterbahnführer wurde der zweimalige Bürgermeisterkandidat und angehende Journalist „Dr. rer. pol. Frank Rath“ unter Anklage gestellt.

Katzen-Marder motorisiert

Heidelberg (wü). Im benachbarten Waldorf, der Heimat Astors, wird die Bevölkerung durch Katzenmarder in Atem gehalten.

Westalliierte Rheinmanöver?

Speyer (B.T.). Im Raum von Speyer fanden unter Beteiligung amerikanischer und französischer Truppeneinheiten Rheinmanöver statt.

Handball

Der erste Durchgang der Pokalrunde der Männer brachte folgende Ergebnisse: Tsch. Durlach—TSV Bülach 8:9, Grünwinkel—Beierheim 6:10, Bretten—Ettlingen 12:6, Ettlingenweier—

Fußball

In der Staffel 1 der Kreisklasse A ist Frankonia die Staffelmehrschlagung kaum mehr zu nehmen. Somit rückt die Frage des Abstieges in den Vordergrund.

Grünwinkel—Spöck 2:0, Mörach—Malch 2:2, Hochstetten—Blankenloch 0:4, FC West—Spfr. Forchheim 0:1, Linkeheim—FT Forchheim 3:0, Ruffheim—Friedrichstal 0:0.

Kreisklasse B: St. 1 liegt Germ. Neureut mit einem Punkt Vorsprung an der Spitze, doch warten sowohl Olympia/Hertha als auch Leopoldshafen auf eine Überraschung.

Gehörlse—Südstadt 0:7, Graben—Khe-Ost 1:0, Leopoldshafen—Rintheim 8:2, Liedelshaus—Neureut 1:2, Olympia/Hertha—FrSSV Khe. 3:0, FC Baden—Polizei-SV 3:1.

In der Staffel 2 ist Langenalb die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Reichenbach—Ittersbach 3:5, Weiler—Auerbach 4:9, Etzenrot—Spielberg 2:0.

Nach wie vor besteht in der Staffel 3 die alte Rivalität zwischen Bruchhausen und der Spinnerlei, die mit je 4 Verlustpunkten noch die Frage der Staffelmehrschlagung unter sich ausmachen müssen.

Malch—Ettlingenweier 5:1, Wolfartsweiler—Oberweier 5:1. Wöschbach ist in der Staffel 4 die Staffelmehrschlagung kaum mehr streitig zu machen.

Wöschbach ist in der Staffel 4 die Staffelmehrschlagung kaum mehr streitig zu machen. Wohl wartet Flehlingen noch auf eine Überraschung, doch ist nicht anzunehmen, daß Wöschbach bei den beiden Tabellenletztgen Karlsruh und Neilsheim Punkte lassen wird.

Handball

Der erste Durchgang der Pokalrunde der Männer brachte folgende Ergebnisse: Tsch. Durlach—TSV Bülach 8:9, Grünwinkel—Beierheim 6:10, Bretten—Ettlingen 12:6, Ettlingenweier—

Langensteinbach 10:3, Friedrichstal—Polizei 13:10, KTV 46—Spöck 7:9, Tsch. Mühlburg—Graben 10:3, Durlach-Aue—Jöhlingen 4:4.

Karlsruher Boxer in Speler geschlagen

Eine kombinierte Karlsruher Boxerstaffel stieß in Speyer auf überraschend starken Widerstand und mußte mit einer 6:12-Niederlage die Heimreise antreten.

Berufs-Ringkämpfe im Passage-Palast

In der ersten Begegnung des vierten Kampfabends besiegte der robuste Popescu seinen Gegner Kusch nach 9 Minuten durch Kopfzug.

Heute Abend ringen

Zimmermann—Pinetiki; Popescu—Vince; Dose—Travaglino; Baumann—Nagy (Freistil).

Oesterreich besiegte im Fußball-Länderspiel in Lausanne vor 30.000 Zuschauern, unter denen sich auch der Chef der Süddeutschen Oberliga, Dr. Walter, und der DFB-Sekretär Schäffer befanden, die Schweiz mit 2:1.

Vom Besten Das Beste -

Damen-Unterkleider aus

Bemberg-Charmeuse

zum ersten Mal seit Kriegsende be'

Rud. Hugo Dietrich

KARLSRUHE, KAISERSTR. 116

Familien-Anzeigen

Heidemarie, ist angekommen. In Ansb., Fr. Willi Leis u. Fran Olga, geb. Zimmermann, e. Zl. Priv.-Klin. Dr. Stroh.

Veranstaltungen

KURBEL Heute 18.30, 19.15, 20.00, 21.00, 21.30, 22.00, 22.30, 23.00, 23.30, 24.00, 24.30, 25.00, 25.30, 26.00, 26.30, 27.00, 27.30, 28.00, 28.30, 29.00, 29.30, 30.00, 30.30, 31.00, 31.30, 32.00, 32.30, 33.00, 33.30, 34.00, 34.30, 35.00, 35.30, 36.00, 36.30, 37.00, 37.30, 38.00, 38.30, 39.00, 39.30, 40.00, 40.30, 41.00, 41.30, 42.00, 42.30, 43.00, 43.30, 44.00, 44.30, 45.00, 45.30, 46.00, 46.30, 47.00, 47.30, 48.00, 48.30, 49.00, 49.30, 50.00, 50.30, 51.00, 51.30, 52.00, 52.30, 53.00, 53.30, 54.00, 54.30, 55.00, 55.30, 56.00, 56.30, 57.00, 57.30, 58.00, 58.30, 59.00, 59.30, 60.00, 60.30, 61.00, 61.30, 62.00, 62.30, 63.00, 63.30, 64.00, 64.30, 65.00, 65.30, 66.00, 66.30, 67.00, 67.30, 68.00, 68.30, 69.00, 69.30, 70.00, 70.30, 71.00, 71.30, 72.00, 72.30, 73.00, 73.30, 74.00, 74.30, 75.00, 75.30, 76.00, 76.30, 77.00, 77.30, 78.00, 78.30, 79.00, 79.30, 80.00, 80.30, 81.00, 81.30, 82.00, 82.30, 83.00, 83.30, 84.00, 84.30, 85.00, 85.30, 86.00, 86.30, 87.00, 87.30, 88.00, 88.30, 89.00, 89.30, 90.00, 90.30, 91.00, 91.30, 92.00, 92.30, 93.00, 93.30, 94.00, 94.30, 95.00, 95.30, 96.00, 96.30, 97.00, 97.30, 98.00, 98.30, 99.00, 99.30, 100.00, 100.30, 101.00, 101.30, 102.00, 102.30, 103.00, 103.30, 104.00, 104.30, 105.00, 105.30, 106.00, 106.30, 107.00, 107.30, 108.00, 108.30, 109.00, 109.30, 110.00, 110.30, 111.00, 111.30, 112.00, 112.30, 113.00, 113.30, 114.00, 114.30, 115.00, 115.30, 116.00, 116.30, 117.00, 117.30, 118.00, 118.30, 119.00, 119.30, 120.00, 120.30, 121.00, 121.30, 122.00, 122.30, 123.00, 123.30, 124.00, 124.30, 125.00, 125.30, 126.00, 126.30, 127.00, 127.30, 128.00, 128.30, 129.00, 129.30, 130.00, 130.30, 131.00, 131.30, 132.00, 132.30, 133.00, 133.30, 134.00, 134.30, 135.00, 135.30, 136.00, 136.30, 137.00, 137.30, 138.00, 138.30, 139.00, 139.30, 140.00, 140.30, 141.00, 141.30, 142.00, 142.30, 143.00, 143.30, 144.00, 144.30, 145.00, 145.30, 146.00, 146.30, 147.00, 147.30, 148.00, 148.30, 149.00, 149.30, 150.00, 150.30, 151.00, 151.30, 152.00, 152.30, 153.00, 153.30, 154.00, 154.30, 155.00, 155.30, 156.00, 156.30, 157.00, 157.30, 158.00, 158.30, 159.00, 159.30, 160.00, 160.30, 161.00, 161.30, 162.00, 162.30, 163.00, 163.30, 164.00, 164.30, 165.00, 165.30, 166.00, 166.30, 167.00, 167.30, 168.00, 168.30, 169.00, 169.30, 170.00, 170.30, 171.00, 171.30, 172.00, 172.30, 173.00, 173.30, 174.00, 174.30, 175.00, 175.30, 176.00, 176.30, 177.00, 177.30, 178.00, 178.30, 179.00, 179.30, 180.00, 180.30, 181.00, 181.30, 182.00, 182.30, 183.00, 183.30, 184.00, 184.30, 185.00, 185.30, 186.00, 186.30, 187.00, 187.30, 188.00, 188.30, 189.00, 189.30, 190.00, 190.30, 191.00, 191.30, 192.00, 192.30, 193.00, 193.30, 194.00, 194.30, 195.00, 195.30, 196.00, 196.30, 197.00, 197.30, 198.00, 198.30, 199.00, 199.30, 200.00, 200.30, 201.00, 201.30, 202.00, 202.30, 203.00, 203.30, 204.00, 204.30, 205.00, 205.30, 206.00, 206.30, 207.00, 207.30, 208.00, 208.30, 209.00, 209.30, 210.00, 210.30, 211.00, 211.30, 212.00, 212.30, 213.00, 213.30, 214.00, 214.30, 215.00, 215.30, 216.00, 216.30, 217.00, 217.30, 218.00, 218.30, 219.00, 219.30, 220.00, 220.30, 221.00, 221.30, 222.00, 222.30, 223.00, 223.30, 224.00, 224.30, 225.00, 225.30, 226.00, 226.30, 227.00, 227.30, 228.00, 228.30, 229.00, 229.30, 230.00, 230.30, 231.00, 231.30, 232.00, 232.30, 233.00, 233.30, 234.00, 234.30, 235.00, 235.30, 236.00, 236.30, 237.00, 237.30, 238.00, 238.30, 239.00, 239.30, 240.00, 240.30, 241.00, 241.30, 242.00, 242.30, 243.00, 243.30, 244.00, 244.30, 245.00, 245.30, 246.00, 246.30, 247.00, 247.30, 248.00, 248.30, 249.00, 249.30, 250.00, 250.30, 251.00, 251.30, 252.00, 252.30, 253.00, 253.30, 254.00, 254.30, 255.00, 255.30, 256.00, 256.30, 257.00, 257.30, 258.00, 258.30, 259.00, 259.30, 260.00, 260.30, 261.00, 261.30, 262.00, 262.30, 263.00, 263.30, 264.00, 264.30, 265.00, 265.30, 266.00, 266.30, 267.00, 267.30, 268.00, 268.30, 269.00, 269.30, 270.00, 270.30, 271.00, 271.30, 272.00, 272.30, 273.00, 273.30, 274.00, 274.30, 275.00, 275.30, 276.00, 276.30, 277.00, 277.30, 278.00, 278.30, 279.00, 279.30, 280.00, 280.30, 281.00, 281.30, 282.00, 282.30, 283.00, 283.30, 284.00, 284.30, 285.00, 285.30, 286.00, 286.30, 287.00, 287.30, 288.00, 288.30, 289.00, 289.30, 290.00, 290.30, 291.00, 291.30, 292.00, 292.30, 293.00, 293.30, 294.00, 294.30, 295.00, 295.30, 296.00, 296.30, 297.00, 297.30, 298.00, 298.30, 299.00, 299.30, 300.00, 300.30, 301.00, 301.30, 302.00, 302.30, 303.00, 303.30, 304.00, 304.30, 305.00, 305.30, 306.00, 306.30, 307.00, 307.30, 308.00, 308.30, 309.00, 309.30, 310.00, 310.30, 311.00, 311.30, 312.00, 312.30, 313.00, 313.30, 314.00, 314.30, 315.00, 315.30, 316.00, 316.30, 317.00, 317.30, 318.00, 318.30, 319.00, 319.30, 320.00, 320.30, 321.00, 321.30, 322.00, 322.30, 323.00, 323.30, 324.00, 324.30, 325.00, 325.30, 326.00, 326.30, 327.00, 327.30, 328.00, 328.30, 329.00, 329.30, 330.00, 330.30, 331.00, 331.30, 332.00, 332.30, 333.00, 333.30, 334.00, 334.30, 335.00, 335.30, 336.00, 336.30, 337.00, 337.30, 338.00, 338.30, 339.00, 339.30, 340.00, 340.30, 341.00, 341.30, 342.00, 342.30, 343.00, 343.30, 344.00, 344.30, 345.00, 345.30, 346.00, 346.30, 347.00, 347.30, 348.00, 348.30, 349.00, 349.30, 350.00, 350.30, 351.00, 351.30, 352.00, 352.30, 353.00, 353.30, 354.00, 354.30, 355.00, 355.30, 356.00, 356.30, 357.00, 357.30, 358.00, 358.30, 359.00, 359.30, 360.00, 360.30, 361.00, 361.30, 362.00, 362.30, 363.00, 363.30, 364.00, 364.30, 365.00, 365.30, 366.00, 366.30, 367.00, 367.30, 368.00, 368.30, 369.00, 369.30, 370.00, 370.30, 371.00, 371.30, 372.00, 372.30, 373.00, 373.30, 374.00, 374.30, 375.00, 375.30, 376.00, 376.30, 377.00, 377.30, 378.00, 378.30, 379.00, 379.30, 380.00, 380.30, 381.00, 381.30, 382.00, 382.30, 383.00, 383.30, 384.00, 384.30, 385.00, 385.30, 386.00, 386.30, 387.00, 387.30, 388.00, 388.30, 389.00, 389.30, 390.00, 390.30, 391.00, 391.30, 392.00, 392.30, 393.00, 393.30, 394.00, 394.30, 395.00, 395.30, 396.00, 396.30, 397.00, 397.30, 398.00, 398.30, 399.00, 399.30, 400.00, 400.30, 401.00, 401.30, 402.00, 402.30, 403.00, 403.30, 404.00, 404.30, 405.00, 405.30, 406.00, 406.30, 407.00, 407.30, 408.00, 408.30, 409.00, 409.30, 410.00, 410.30, 411.00, 411.30, 412.00, 412.30, 413.00, 413.30, 414.00, 414.30, 415.00, 415.30, 416.00, 416.30, 417.00, 417.30, 418.00, 418.30, 419.00, 419.30, 420.00, 420.30, 421.00, 421.30, 422.00, 422.30, 423.00, 423.30, 424.00, 424.30, 425.00, 425.30, 426.00, 426.30, 427.00, 427.30, 428.00, 428.30, 429.00, 429.30, 430.00, 430.30, 431.00, 431.30, 432.00, 432.30, 433.00, 433.30, 434.00, 434.30, 435.00, 435.30, 436.00, 436.30, 437.00, 437.30, 438.00, 438.30, 439.00, 439.30, 440.00, 440.30, 441.00, 441.30, 442.00, 442.30, 443.00, 443.30, 444.00, 444.30, 445.00, 445.30, 446.00, 446.30, 447.00, 447.30, 448.00, 448.30, 449.00, 449.30, 450.00, 450.30, 451.00, 451.30, 452.00, 452.30, 453.00, 453.30, 454.00, 454.30, 455.00, 455.30, 456.00, 456.30, 457.00, 457.30, 458.00, 458.30, 459.00, 459.30, 460.00, 460.30, 461.00, 461.30, 462.00, 462.30, 463.00, 463.30, 464.00, 464.30, 465.00, 465.30, 466.00, 466.30, 467.00, 467.30, 468.00, 468.30, 469.00, 469.30, 470.00, 470.30, 471.00, 471.30, 472.00, 472.30, 473.00, 473.30, 474.00, 474.30, 475.00, 475.30, 476.00, 476.30, 477.00, 477.30, 478.00, 478.30, 479.00, 479.30, 480.00, 480.30, 481.00, 481.30, 482.00, 482.30, 483.00, 483.30, 484.00, 484.30, 485.00, 485.30, 486.00, 486.30, 487.00, 487.30, 488.00, 488.30, 489.00, 489.30, 490.00, 490.30, 491.00, 491.30, 492.00, 492.30, 493.00, 493.30, 494.00, 494.30, 495.00, 495.30, 496.00, 496.30, 497.00, 497.30, 498.00, 498.30, 499.00, 499.30, 500.00, 500.30, 501.00, 501.30, 502.00, 502.30, 503.00, 503.30, 504.00, 504.30, 505.00, 505.30, 506.00, 506.30, 507.00, 507.30, 508.00, 508.30, 509.00, 509.30, 510.00, 510.30, 511.00, 511.30, 512.00, 512.30, 513.00, 513.30, 514.00, 514.30, 515.00, 515.30, 516.00, 516.30, 517.00, 517.30, 518.00, 518.30, 519.00, 519.30, 520.00, 520.30, 521.00, 521.30, 522.00, 522.30, 523.00, 523.30, 524.00, 524.30, 525.00, 525.30, 526.00, 526.30, 527.00, 527.30, 528.00, 528.30, 529.00, 529.30, 530.00, 530.30, 531.00, 531.30, 532.00, 532.30, 533.00, 533.30, 534.00, 534.30, 535.00, 535.30, 536.00, 536.30, 537.00, 537.30, 538.00, 538.30, 539.00, 539.30, 540.00, 540.30, 541.00, 541.30, 542.00, 542.30, 543.00, 543.30, 544.00, 544.30, 545.00, 545.30, 546.00, 546.30, 547.00, 547.30, 548.00, 548.30, 549.00, 549.30, 550.00, 550.30, 551.00, 551.30, 552.00, 552.30, 553.00, 553.30, 554.00, 554.30, 555.00, 555.30, 556.00, 556.30, 557.00, 557.30, 558.00, 558.30, 559.00, 559.3